



Zahlen und Fakten 2022

497 Familien mit 999 Kinder wurden im vergangenen Jahr durch Netzwerk Familie laufend begleitet. [Mehr](#)

Armut

geht unter die Haut. [Mehr](#)

Familien und Zukunftsängste

Das Netzwerk Familie Jahresthema. [Mehr](#)

Auf dem Laufenden

Aktuelle Fachveranstaltungen – manches ins Rollen bringen und up to date bleiben. [Mehr](#)

Literaturtipp

[Mehr](#)



Zahlen und Fakten 2022

Es erfolgten 332 Neuzuweisungen an Netzwerk Familie. Dies ist wiederum die höchste Zahl an jährlich zugewiesenen Familien seit es Netzwerk Familie gibt und bedeutet eine Steigerung von 16 % im Vergleich zum Vorjahr.

44 % der Familien meldeten sich selbst, 31 % wurden von den Geburten- und Pädiatrischen Stationen der Krankenhäuser, 16 % von anderen Institutionen und 9 % von niedergelassenen Ärzt:innen zugewiesen.

Es fanden 41 Frühe Hilfen – Sensibilisierungsmassnahmen für unsere Kooperationspartner:innen statt, 938 Fachpersonen aus dem medizinischen, pädagogischen und sozialen Bereich wurden erreicht.

90 Familien mit 137 Kindern wurden durch die entwicklungspsychologische Beratung im Rahmen des Baby ABC unterstützt. An den 4 laufenden SAFE Kursen nahmen 25 Familien teil. Zusätzlich fanden 2 SAFE Kompakt Kurse mit 11 Familien statt.

148 Eltern und 126 Fachpersonen wurden zu bindungsspezifischen Themen sensibilisiert.

Im Projekt TrauMaTRIX wurden 87 Fachpersonen für traumasensibles Arbeiten geschult. Wenn Sie Interesse an weiteren Zahlen und Informationen haben, der ausführliche Jahresbericht Netzwerk Familie erscheint in Kürze auf unserer [Homepage](#).

Armut geht unter die Haut

Im Jahr 2021 waren 65 % der von Netzwerk Familie begleiteten Familien armutsgefährdet und 2022 spitzte sich die Situation weiter zu.

Laut österreichischer Volkshilfe und Armutskonferenz ist in Österreich jedes 5. Kind arm. Vor allem Kinder, Alleinerzieher:innen, Mehrkindfamilien, Langzeitarbeitslose und Menschen ohne Staatsbürger:innenschaft sind besonders stark von Armut und Ausgrenzung betroffen.

Familien bleibt am Ende des Monats nicht mehr genügend Einkommen, um den Kühlschrank zu füllen oder Windeln zu kaufen. Familien leben in verschimmelten Wohnungen und an stark befahrenen Straßen. Freunde können nicht zum Essen oder Spielen eingeladen werden. Kinder gehen nicht auf die Geburtstagsparty, auf die sie eingeladen sind, da kein Geld für ein Geschenk vorhanden ist. Dies sind nur wenige Beispiele dafür, was es heißt, von Armut betroffen zu sein. Wir wissen alle, Armut hat viele Gesichter.

Durch die Corona-Pandemie wurden soziale und gesundheitliche Ungleichheiten verstärkt. Familiensysteme waren bereits stark belastet. Preissteigerungen im Bereich der Lebensmittel und Energie stellen Familien nun vor erneute Herausforderungen, die teilweise nur schwer oder gar nicht bewältigt werden können. Durch die enorme Inflation ist das Thema Armut aktueller denn je.

Als Fachpersonen sind wir derzeit besonders gefordert, professionelle Hilfe zu leisten und wirkungsvolle und nachhaltige Angebote für diese Familien zu organisieren. Das Team der Familienbegleitung steht diesbezüglich vor einer großen Herausforderung. Durch gezielte und passgenaue frühe Unterstützung durch das Frühe Hilfen Netzwerk in Vorarlberg kommt es zu mehr Chancengleichheit von Anfang an. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!



Familien und Zukunftsängste

Dieses Jahr widmet sich Netzwerk Familie den Themen „Familien und Zukunftsängste“. Immer mehr Familien geraten auf Grund der derzeitigen vielfältigen Herausforderungen unter Druck. Seien es finanzielle Sorgen, psychische Erkrankungen oder soziale Isolation – auch das Fachpersonal ist in diesen Zeiten sehr gefordert, den Familien passende Unterstützungsangebote zu vermitteln.

Deshalb finden dieses Jahr drei Veranstaltungen zu diesem Thema statt.

**Runder Tisch – Frühe Kindheit
„Familien und Zukunftsängste“
24. April, 19.00 Uhr**

Wir freuen uns sehr, Frau Prof. Dr. Boglarka Hadinger für einen Vortrag zum Thema gewonnen zu haben. Nach dem Vortrag werden wir noch gemeinsam in einen Austausch gehen und darüber reflektieren, was wir für uns persönlich und für die Arbeit mit Familien mitnehmen können.

Referentin: Prof. Dr. Boglarka Hadinger, Institut für Logotherapie und Existenzanalyse, Tübingen/Wien

Ort: wird noch bekannt gegeben

Genauere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer [Homepage](#).

Vorankündigung für den Herbst – Workshop und Vortrag zum Thema „Familien und Zukunftsängste“

8. November, 19.00 Uhr Vortrag

9. November, Workshop

Im Herbst werden wir uns gemeinsam mit Frau Dr. Anja Kerle diesem Thema widmen. Sie forscht, schreibt und lehrt zu den Themen Armut und soziale Ungleichheit in der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik. Wir konnten Frau Dr. Anja Kerle für einen Vortrag und einen Workshop gewinnen.

Genauere Informationen folgen ebenfalls in Kürze auf unserer [Homepage](#).

Referentin: Dr. Anja Kerle, Hochschullehrerin an der Fachhochschule Vorarlberg

Ort: wird noch bekannt gegeben

[Weitere interessante Veranstaltungen für Fachkräfte aus den Krankenhäusern](#)

„Frühe Hilfen für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr – Belastungen im Krankenhausalltag frühzeitig wahrnehmen und darauf

reagieren“

27. Februar, 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Referentinnen: Mag. Alexandra Kolbitsch und Mag. (FH) Ariane Brugger, Netzwerk Familie sowie Frühe-Hilfen-Fachkräfte der Krankenhäuser

Zielgruppe: Mitarbeiter:innen aus allen Krankenhäusern

Anmeldung erfolgt unter: fortbildung@netzwerk-familie.at oder unter [Surveymonkey](#)

Online-Vortrag:

„Wie können Traumatisierungen im Krankenhausalltag (bei jungen Eltern und Kindern/Säuglingen) erkannt werden und wie kann darauf reagiert werden?“

18. April, 19.00 Uhr

Referentin: Dr. Petra Krenn-Maritz, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde mit Zusatzfach in neonatologischer und pädiatrischer Intensivmedizin. Traumatherapeutin und TRT („Teaching Recovery Techniques“) Trainerin

Zielgruppe: Mitarbeiter:innen aus allen Krankenhäusern (Ärztenschaft, Pflegepersonal, Hebammen, Sozialarbeiter:innen der Abteilungen Pädiatrie, Neonatologie, Gynäkologie und weitere Interessierte)

Weitere Informationen folgen in Kürze auf unserer [Homepage](#).

ALZ-Café

Neues Format zum Austausch für Alleinerziehende.

Treffpunkt jeweils am **ersten Sonntag im Monat von 9 bis 11 Uhr** in Dornbirn im Pfarrsaal Schoren.

Vorarlberger Familienverband

[Hier](#) erfahren Sie mehr davon.



Auf dem Laufenden

Jubiläums-Fachtag – ZOI in Kufstein

20 Jahre Emotionelle Erste Hilfe am Lebensbeginn

21. April

Zur [Anmeldung](#)

28. Jahrestagung der GAIMH

3. Early Life Care Konferenz

„Aufwachsen in Vielfalt – Veränderung & Chancen in krisenhaften Zeiten“

28. - 30. April

Bildungs- u. Konferenzzentrum St. Virgil

Wir leben in einer bewegten Zeit, die einerseits von globalen Herausforderungen und Krisen, aber andererseits auch von kreativem Wandel und hoffnungsvollen Aufbrüchen geprägt ist. Diese Veränderungen sind vielfältig, beziehen sich auf alle Bereiche des Lebens und betreffen uns gleichermaßen als Individuum sowie als soziales Kollektiv.

Insbesondere Familien und Kinder in frühen Entwicklungsphasen stehen gegenwärtig gleichermaßen offenen Fragen wie auch neuen Möglichkeiten gegenüber. Vielfalt zeigt sich unter anderem in Familienmodellen, die sich abseits klassisch tradierter Lebensweisen heranbilden. Welchen neuen Situationen begegnen Fachkräfte dadurch und wie gehen diese damit um?

Zur [Anmeldung](#)

Internationaler Kongress – Frühkindliches Trauma

sehen – verstehen – behandeln

Hybridformat

3. bis 6. Mai

Zur [Anmeldung](#)

SAVE-THE-DATE:

Fachtagung „Gesund und angenommen aufwachsen:

Kindheit und Jugendalter im Spannungsfeld zwischen Übergewicht, Entwicklungschancen und sozialer Exklusion.

22. und 23. Mai, St. Virgil, Salzburg

Die Österreichische Gesundheitskasse und St. Virgil Salzburg laden gemeinsam zu einer Fachtagung, die das Übergewicht von Kindern und Jugendlichen in Zusammenhang mit

ihren Entwicklungschancen und Fragen sozialer Exklusion behandelt.

Auf der Tagung wird das Übergewicht von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen fachlichen Perspektiven beleuchtet. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie man in der Praxis aktiv werden kann, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen ein gesundes und inklusives Aufwachsen zu ermöglichen.

Zur [Anmeldung](#)

Literaturtipp

Was Kindern jetzt gut tut

Gesundheit fördern in einer Welt im Umbruch

Martin Schenk, Hedwig Wölfl (Hg.)

Kinder und Jugendliche sind massiv unter Druck. Corona, Krieg, Teuerung, Armut – nicht alle können das gut bewältigen. Sie sind verletzlicher und haben weniger Reserven. Angstsymptome, Schlafstörungen und depressive Verstimmungen sind auf dem Höchststand. Beengtes Wohnen und geringes Einkommen zu Hause verschärfen die Situation. Kinder brauchen Hilfe, wenn sie mit ihrem Alltag und sich selbst nicht mehr zu Recht kommen.

Das Buch diskutiert Kindergesundheit in einer Welt im Umbruch – und zeigt Wege, Kinder zu stärken. Im Großen wie im Kleinen. Die Autor:innen nutzen ihre Erfahrungen aus dem Krisentelefon, aus Therapien, Ambulanzen oder Beratungsstellen. Sie setzen sich mit der Lage von Kindern mit psychischen Problemen, mit chronischen Krankheiten und Entwicklungsbeeinträchtigungen auseinander; sie nehmen Traumata in den Blick und besprechen Situationen der Pflege; sie gehen Bedürfnissen von Babys in den Frühen Hilfen nach, analysieren gesundheitsförderliche Schulen und liefern Gesundheitsdaten zu Jugendlichen am Arbeitsmarkt.

ISBN: 978-3-9519818-5-7, Ampuls Verlag

Bildquellen von Netzwerk Familie, Vorarlberger Kinderdorf, pixabay und unsplash

Kontakt NETZWERK FAMILIE

T +43 5572 / 200 262

www.netzwerk-familie.at

info@netzwerk-familie.at



Copyright © Netzwerk Familie 2023 NETZWERK FAMILIE, All rights reserved.

Wenn Sie Ihre Einstellungen ändern möchten, klicken Sie bitte hier:
[Einstellungen verändern](#) oder [vom Newsletter abmelden](#)

